



Nina LaCour

Ich werde immer da sein, wo du auch bist

a.d. Amerikanischen von Nina Schindler

mit Illustrationen von Mia Nolting

Fischer Schatzinsel 2011 • 319 Seiten • 14,95 • 13–16 Jahre



Wie das Klirren von Scherben eines zerbrochenen Herzens, so beginnt das Buch Nina LaCours mit dem Originaltitel „Hold still“. Diese Bruchstücke und Scherben präsentieren sich dem Leser: ein Mädchen, das um ein anderes trauert, das Splitter einer Bank an einem ihr unbekanntem Ort, an den sie sich blindlings geflüchtet hat, abpult, das nicht ansprechbar ist, das keine Erklärungen für den Tod der besten Freundin hören kann. Hören will. Zart und gleichzeitig mächtig, so beginnt das Buch.

Doch obwohl wir die Jugendliche Caitlin, deren beste Freundin Ingrid sich selbst getötet hat, auf Ihrer ganzen Reise, um diesen Tod zu verarbeiten, begleiten – und es ist eine Reise, auf der sich Caitlin natürlich selbst findet, denn sie muss ihr eigenes Verhältnis zu Ingrid begreifen – so ist das Buch doch nirgendwo so berührend wie auf den ersten Zeilen und Seiten.

Danach beginnt ein Jugendroman, der zwar sicher die Geschichten der betroffenen Personen aus Ingrids und Caitlins Umfeld, die beide besonders der Fotografie zugetan waren, mit den Geschichten neuer Personen, die wiederum den Neuanfang, den Blick nach vorn in Caitlin bewirken, miteinander zu verbinden weiß – aber dabei eben ein wenig flach bleibt, vorhersehbar und oberflächlich. Vielleicht liegt es an der Sprache, deren Einfachheit eine tiefere Ebene vermissen lässt, die dem ganzen Raum geben würde und Schwung. Vielleicht liegt es auch daran, dass sich das Buch so sehr auf Caitlin konzentriert, dass einen das Gefühl beschleicht, dem Buch würde nichts fehlen, wenn es eine Selbsterkennungsgeschichte ohne ein totes Mädchen im Hintergrund wäre.

Jedoch muss man sagen, dass dieses Buch, das thematisch mit *Jandy Nelsons Über mir der Himmel* vergleichbar ist, für die Zielgruppe der 13–16 Jährigen mit Sicherheit ein flott weg zu lesender Roman ist, der sie dennoch mit existenziellen Themen konfrontiert, auch wenn ihm ein wenig diese warme Herzlichkeit und Lebensfreude fehlt, die *Über mir der Himmel* so auszeichnet.

Und interessant ist auch Folgendes: Obwohl Caitlins Freundin Ingrid als ein Mädchen gezeichnet wird, das depressiv ist, sich ritzt, sich danach sehnt, körperliche Schmerzen und Verletzungen zu erleiden, und schließlich Suizid begeht, so steht dahinter doch keine unheilvolle und „dramatische“ Geschichte: Das familiäre und freundschaftliche Umfeld scheint liebevoll und fürsorglich. Die Erklärung liegt in einer schon seit Ingrids Kindheit vorhandenen Depression, die medikamentös behandelt wird. Dieser Ansatz ist ungewöhnlich – und lädt zum Nachdenken und Diskutieren ein.



Bei „Hold still“ handelt es sich demnach um kein Buch, mit dem Erwachsene vollständig glücklich werden, aber als thematisch anspruchsvoller und dennoch leicht zu lesender Jugendroman überzeugt dieses Buch allemal!

Katharina Fischer